**Zeitschrift:** Eclogae Geologicae Helvetiae

**Herausgeber:** Schweizerische Geologische Gesellschaft

**Band:** 38 (1945)

**Heft:** 1

**Artikel:** Geologie der Bündnerschiefergebirge zwischen Rheinwald, Valser- und Safiental

**Autor:** [s.n.]

**Vorwort**

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-160627

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Vorwort.

Vorliegende Arbeit wurde auf Anregung meines verehrten Lehrers Prof. Dr. R. Staub im Sommer 1939 begonnen. Die ersten Resultate der geologischen Bearbeitung wurden in einer auf das Frühjahr 1942 fertiggestellten Diplomarbeit zusammengefasst. Sie betrafen das Gebiet nördlich des Rheinwalds zwischen den hintersten Teilen des Safientales im Osten und des Valser- bzw. Peilertales im Westen. Seither wurden die Untersuchungen zwischen dem Valser- und Safiental nordwärts ausgedehnt bis in die Zone der Lugnezerschiefer.

Die Arbeiten für die vorliegende Dissertation wurden in die Länge gezogen, teils infolge zeitraubender militärischer Beanspruchung, teils zufolge zahlreicher anderer geologischer Arbeiten, die mich nicht nur mit den an das hier behandelte engere Untersuchungsgebiet anschliessenden Gegenden vertraut machten, d. h. mit dem gesamten Gebiet zwischen Gotthardmassiv-Südrand und den nördlichen penninischen Decken östlich des Tessins, sondern wo ich auch Gelegenheit hatte, mich in prinzipiell anders geartete geologische Probleme eingehend einzuarbeiten, wie sie u. a. der schweizerische Kohlenbergbau bietet.

Bewusst gibt die vorliegende Arbeit nur einen Teil der aus der geologischen Bearbeitung des engeren Untersuchungsgebietes hervorgehenden Resultate wieder. Weggelassen, d.h. nur in einem kurzen Schlusswort (pag. 111 ff.) angedeutet, ist vorläufig die gesamte Quartärgeologie und die einlässliche Besprechung der recht interessanten morphologischen Probleme. Letztere Fragen wurden in der Diplomarbeit bereits angeschnitten, doch liegt es jetzt in der Absicht des Verfassers, sie womöglich später einmal gesondert zu publizieren. Ebenso hat der Verfasser die gesamte Quellengeologie seines Untersuchungsgebietes (inkl. der Thermalquellen) im Zusammenhang mit militärgeologischen Aufträgen umfassend studiert; aber auch diese bereits abgeschlossenen Untersuchungen sollen in den nachfolgenden Ausführungen nicht angeschnitten werden, um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen. Auch bei der rein petrographischen Untersuchung konnten zahlreiche Probleme erst aufgedeckt werden und bieten künftiger Bearbeitung noch eine Fülle von Möglichkeiten.

Als topographische Unterlage für die geologischen Feldaufnahmen dienten die frisch ausgewerteten, noch nicht druckfertigen Neuaufnahmen 1 : 25000 für die Landeskarte der Schweiz, die mir von der Eidg. Landestopographie in zuvorkommender Weise für die geologische Kartierung zur Verfügung gestellt worden sind. Sämtliche Höhenangaben in der vorliegenden Arbeit wurden, sofern nichts anderes bemerkt ist, den neuen topographischen Aufnahmen entnommen; da diesen Neuaufnahmen die Ortsbezeichnungen noch fehlen, halte ich mich bei allen Ortsnamen an die Angaben der bisherigen Siegfriedkarte (Topographischer Atlas der Schweiz, Blatt 505 Hinterrhein, Blatt 413 Vrin und Blatt 409 Ilanz).

Die Feldaufnahmen wurden grossenteils von Vals, Nufenen und Hinterrhein aus unternommen, längere Zeit fand ich auch bei den Hirten der Tomülalp wie der Alp Grava und während Wochen in hochgelegenen Militärbaracken bei der Truppe Unterkunft. Die freundliche Aufnahme und das Entgegenkommen, das ich an all diesen abgelegenen Orten von seiten der Bevölkerung und von den Gebirgssoldaten erfahren durfte, wird mir unvergesslich bleiben.

Zu grossem und herzlichem Dank verpflichtet bin ich in erster Linie meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. Staub, der durch seine ständige Anteil-

nahme diese Arbeit wesentlich gefördert hat. Herrn Prof. STAUB, als dessen Assistent ich seit 1941 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule tätig bin, verdanke ich eine umfassende Einführung in die Probleme alpiner Geologie und Tektonik. Die mit ihm gemeinsam im Rheinwald und im Valsergebiet verbrachten Tage, besonders aber auch manche feldgeologische Aufnahmen und die Arbeiten an der Geologischen Karte der Berninagruppe, bei denen ich ihm behilflich sein konnte, boten eine Fülle von Anregungen, die in den nachstehend behandelten Untersuchungen verwertet wurden. Nicht zuletzt verdanke ich ihm auch als Chef des Geologischen Dienstes der Armee, welch letzterem ich seit Jahren angehöre, als meinem direkten militärischen Vorgesetzten eine unschätzbare Erweiterung geologischen Wissens und dessen praktische Anwendung.

Mein besonderer Dank gilt am Geologischen Institut ferner Herrn Prof. Dr. A. JEANNET, der durch seine Fossilbestimmungen eine wesentliche stratigraphische Grundlage dieser Arbeit geschaffen hat, sowie den Herren Prof. Dr. W. LEUPOLD und Dr. H. SUTER für ihre Unterstützung und manche wertvolle Ratschläge, die ich in zahlreichen Diskussionen gewinnen konnte.

Für die vielseitige Unterstützung bei der Ausarbeitung der rein petrographischen Untersuchungsergebnisse möchte ich ganz besonders Herrn Prof. Dr. P. NIGGLI danken, speziell für seine Durchsicht des Abschnitts über das praetriadische Kristallin und über die Ophiolithe. Ihm sowie Herrn Prof. Dr. C. BURRI verdanke ich ferner die Einführung in die mikroskopische Gesteinsuntersuchung.

Der Geologischen Kommission der S.N.G. bin ich für die Gewährung von Kartierungskrediten zu Dank verpflichtet, Herrn Prof. Dr. A. BUXTORF als deren Präsidenten im speziellen auch für viele wertvolle Ratschläge bei der Drucklegung dieser Arbeit.

All die älteren und jüngeren Studienkameraden haben durch manche anregende Diskussion wesentlich zur Klärung zahlreicher Probleme beigetragen. Ich denke dabei namentlich an meine Terrainnachbarn J. NEHER und Dr. H. JÄCKLI, die mich mit ihren Arbeitsmethoden und Ergebnissen in vollständig uneigennütziger Art und Weise vertraut machten und mir so die Arbeit weitgehend erleichterten, besonders aber auch an meinen Freund Dr. E. NIGGLI, dem ich die Hilfe bei den Drehtischuntersuchungen und viele wertvolle Ratschläge bei der Bearbeitung der petrographischen Probleme und bei der Sichtung des Dünnschliffmaterials verdanke. Bei letzterem fand ich ferner die Unterstützung der Herren P. WALTER, Dr. H. HUBER, W. HUBER und R. FORSTER. Bleibende Erinnerungen, Dankbarkeit und gemeinsame Felderlebnisse verbinden mich mit den engeren Studienkameraden vom Geologischen Institut Zürich, deren Namen durch ihre vor kurzem herausgekommenen oder demnächst erscheinenden Dissertationen gegeben sind.

Zuletzt, aber um so herzlicher, gilt mein Dank jenen, die mir von der rein menschlichen Seite her Studium und Arbeit erleichtern halfen oder überhaupt ermöglichten, insbesondere meinem Vater.